

# Nächster Zwischenhalt: «Girella»

Ein neuer, gemeinnütziger Verein etabliert sich im Oberengadin

**Menschen, die nach einer Lebenskrise wieder den Weg zurück ins Privat- und Geschäftsleben suchen, finden bei «Girella» Hilfestellung. Ihr Angebot lautet: betreutes Wohnen.**

JON DUSCHLETTA

Die Drehscheibe surrt leise. Geduldig streichen die nassen Hände über den unförmigen Tonklumpen und formen diesen zu einem Gebilde. Die Form verändert sich. Aus einem urigen Material entsteht etwas Neues, Nützliches. Die Drehscheibe rollt aus, steht still. Ruhe herrscht, die Töpferin hält inne und betrachtet ihr Werk. Die Drehscheibe heisst «Girella» und ihre Geschichte widerspiegelt sich in der Arbeit der imaginären Töpferin.

«Wir sind keine Klinik», sagt Ursula Costa, «Girella»-Präsidentin und angehende Sozialmanagerin zur Ausrichtung des Vereins. Vielmehr will dieser eine für die Region Südbünden neue Form des begleiteten Wohnens anbieten. Im nächsten März können die Verantwortlichen in Bever ein Haus mit fünf Ferienwohnungen übernehmen und gleich für ihre Zwecke weiterverwenden. Maximal sieben bis neun Personen sollen abdann in den drei Studios und den zwei Dreizimmer-Wohnungen in einem Tagesbetrieb betreut werden können. Bewegung und Veränderung, aber auch Ruhe und Einkehr für Menschen, die



**Zwischenstation «Girella». Anstatt sich nach einer Lebenskrise ins Schneckenhaus zurückzuziehen, sind Neuausrichtung und Weitblick gefragt. Der Verein «Girella» leistet Hilfestellung.** Foto: Jon Duschletta

nach Stabilisierung und Neuorientierung suchen.

## Auf dem Heimweg sein

Das Wohnangebot von «Girella» richtet sich an Personen über 18 Jahre, aber auch an alleinerziehende Mütter mit

Kind oder Kindern. Ihre Herkunft, ihre Konfession, Ethnie oder ihr sozialer Status spielt dabei keine Rolle. Physische oder psychische Therapien müssen allerdings abgeschlossen sein. Die Person muss sich also sozusagen auf dem Heimweg befinden. Suchttherapien, Burnout-, oder psychiatrische Behandlungen müssen abgeschlossen sein. «Girella» will hier einhaken und Menschen, die vorübergehend einen geschützten Lebensraum benötigen, ein Dach über dem Kopf anbieten können. So sollen auch Menschen, die sich in einer Notlage befinden oder die soziale und berufliche Wiederintegration anstreben, nicht alleine gelassen werden.

«Die Selbstständigkeit unserer Klienten muss gegeben sein.» Ursula Costa weiss die gegebene Struktur einzuschätzen. «Wir bieten kein Verwöhnpro-

gramm an», sagt Costa und hält fest, dass im Vorfeld mit jedem einzelnen Bewohner eine individuelle Zielvereinbarung abgeschlossen wird, welche auch die Dauer des Aufenthalts beinhaltet. Nochmals, «Girella» kann und will keine Klinik und kein Pflegeheim sein. «Dafür stehen uns weder die medizinischen noch die personellen Voraussetzungen zur Verfügung», so Costa. Für die Startphase steht dem Verein ein psychologischer Beistand zur Seite und die Zusammenarbeit mit einer Tagesklinik zur Sicherung des Angebots wird angestrebt. Aktuell suchen die Verantwortlichen noch einen Sozialpädagogen. Die vorgesehenen 200 Stellenprozentage sollen sich laut Costa auf drei Personen verteilen. Mit der Anstellung der Hauswirtschaftslehrerin Anna Gaudenz aus Celerina konnte bereits eine erste, wichtige Stelle besetzt

werden. Gaudenz ist ausgebildete IGNIS-Seelsorgerin und bringt als langjährige Leiterin eines Nähcenters viel Kreativität in die Drehscheibe ein. Ursula Costa ist zufrieden. Einzig die administrativen Belange bereiten ihr noch etwas Kopfzerbrechen. Diese werden in einer ersten Phase wohl Seitens des Vorstandes erledigt werden müssen.

## Ehrenamtlichkeit reicht nicht

Der Verein «Girella» arbeitet nach biblisch-christlichen Grundsätzen und hat sich zum Ziel gesetzt, im Oberengadin sozialdiakonische Projekte aufzubauen. Diesen Dienst am Menschen leistet der Vorstand ehrenamtlich. Neben der Präsidentin Ursula Costa setzt sich der Vorstand aus dem Vizepräsidenten und selbstständigen Schreiner Stefan Meier, seiner Frau und Aktuarin Esther Meier und der kaufmännischen Angestellten Cornelia Cramerli als Kassierin zusammen. Als Mitglieder unterstützen weiter die Hauswirtschaftslehrerin Anna Gaudenz, die Familien- und Geschäftsfrau Dorothee Costa sowie der diplomierte Bauführer Rolf Keller die Belange der Drehscheibe mit.

Der Verein «Girella» will sein Angebot ohne fixe Beiträge der öffentlichen Hand anbieten können. Vielmehr sollen, ähnlich der bestehenden Usanz bei Alters- und Pflegeheimen, die jeweiligen Wohngegenden der Klienten um einen zweckgebundenen Beitrag angegangen werden. Die Kosten für Unterkunft und Behandlung werden in erster Linie von den Kunden selbst getragen. Weiter ist der Verein auf Spenden und Beiträge Dritter sowie auf die Mitgliederbeiträge angewiesen. Dem Verein «Girella» wurde durch eine Stiftung ein Startkapital von 100 000 Franken zur Verfügung gestellt. Im ersten Betriebsjahr rechnet der Verein mit einem Betriebsaufwand von rund 333 000 Franken, dies bei einer vorsichtig geschätzten Belegung von 50 Prozent. Ab dem dritten Jahr soll das Angebot kostendeckend angeboten werden können. Die Verantwortlichen rechnen dann mit jährlichen Spendenbeiträgen von rund 25 000 Franken.

[www.girella.ch](http://www.girella.ch)

## Geld anstatt Karten

Auch dieses Jahr verzichten die «Engadiner Post/Posta Ladina» und die Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG auf den Versand von Weihnachts- und Neujahrskarten. Stattdessen wird der gemeinnützige Verein «Girella» mit einem namhaften Betrag unterstützt. Der vor einem halben Jahr gegründete Verein will in Notlagen geratene Mit-

menschen unterstützen und ihnen in erster Linie Wohnraum, persönliche Beratung und Begleitung anbieten. Der Verein mit Sitz in Pontresina arbeitet unter dem Leitbild sozialdiakonischer Ausrichtung. Die Mitarbeiter von Redaktion, Verlag und Druckerei wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest. (jd)